

Stettin, am 15. Juli 1919

Lieber Freund,

Du wirst um einen Vortrag für die nächste Saarauer Konferenz ersucht werden. Ich möchte dich mittlerweile bitten, doch ja zu sagen. Indes weiß ich, daß du überhaupt nicht zu dem über diese Frage den Jüngern etwas bieten kannst. Vielleicht ist da noch etwas anderes. Wenn du ab sagst, kommt Hans Ben Elau. Und das wäre jammerschade. Er war ein junger „Freund“ da, der von Eubanks durchdrungen wurde, obwohl sonst niemand, namentlich von den Jüngern, für ihn war. Ich habe dann wenigstens erreicht, daß du an erster Stelle angefragt wirst. Nun mußt du mir auch sagen, damit das Mißgeschick nicht doch geschieht.

Es ist auffallend, wie rasch Vorgesetzene und Redner bei der Jugend wechseln. Heute stehen die naturwissenschaftlichen Fragen wieder einmal obenauf in sein: Darwinismus, Schöpfung und Entwicklung, Naturwissenschaft und Geschichte, naturalistische und religiöse Weltanschauung u. s. w. Nun gleich kommt ich, ohne daß es die Jüngern groß merkten, doch an einem Punkte die Geschichte mehr der Mille zuführen. Sie haben sich — ohne weizukönnen — auf die Frage nach der Weltkenntnis geeinigt. Die drei Hauptfragen sollen — Prüfung der Wissenschaft vorbehalten — sein: Was bietet uns die Naturwissenschaft zur Weltkenntnis?

Was fiele uns die Geschichte...? Was fiele uns die Bibel...?
Den dritten Tag sollst du haben. Du wirst mich verstehen,
wann du hast den nicht haben darf.

Auf dem Wege war ich noch bei Trier. Ich habe
sich in den, in der Art, gehen und so ein Vorn auch für
mich einen. Meine Reise in den Norden ist immer noch nicht
in der Hand gekommen und wird dieses Jahr wohl über den Winter
in der Hand kommen, so gern ich dich und Trier wieder ein-
mal sehr habe. Ich habe sehr sehr das Gefühl nach einer Frau.
Friede, nicht nach einer Frau, dann, nicht nach einem etwas
erweiterten Trier. Was wird vielleicht dieses Jahr so et-
was möglich?

Gute Trier, wenn du von Trier. Guter
mit deiner Frau und sei sehr glücklich. Guter.
Dein

Peter Riss